

Fragen an ...



Patrick Fruth, Leiter der Division Mobility bei TÜV SÜD

Die Überwachungsorganisationen haben bereits vergangenes Jahr ein Positionspapier veröffentlicht, das über ein TrustCenter Zugriff auf Fahrzeugdaten fordert. Was haben Sie seitdem erreicht?

Wir haben das Konzept sowohl mit anderen Überwachungsorganisationen als auch mit Fahrzeugherstellern, Verbänden und der Politik diskutiert und weiterentwickelt. Wir sind davon überzeugt, dass für anerkannte Prüfororganisationen, die im staatlichen Auftrag handeln, ein sicherer und datenschutzkonformer Zugang zu den Original-Daten von Fahrzeugen unabdingbar ist, um die technische Sicherheit und die Umwelteigenschaften der Fahrzeuge auch in Zukunft während ihrer gesamten Lebensdauer gewährleisten zu können. Man denke hier nur an Software-Updates, die bereits heute regelmäßig erfolgen und die die Eigenschaften eines Fahrzeugs elementar verändern können.

Welche Themen werden 2020 wichtig?

Die Zulassung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben bringt sowohl weitere Investitionen als auch einen erheblichen Know-how-Aufbau für Autohäuser und Werkstätten mit sich. Hier stehen viele Betriebe erst am Anfang. Zunehmende Automatisierung von Fahrzeugen und damit ein stärkerer Eingriff in das Fahrverhalten birgt auch Gefahren bei fehlerhaft funktionierenden Systemen. Die Weiterentwicklung der Prüfmethode ist daher für Prüfororganisationen und Werkstätten wichtig.

VdTÜV legt Konzept vor

Fahrzeugdaten | Der TÜV-Verband VdTÜV hat ein Konzept für den diskriminierungsfreien, sicheren und datenschutzkonformen Zugang zu Daten vernetzter Fahrzeuge vorgelegt. Um die technische Sicherheit und die Umwelteigenschaften der Fahrzeuge auch in Zukunft während ihrer gesamten Lebensdauer gewährleisten zu können, sei ein sicherer und datenschutzkonformer Zugang zu Daten vernetzter Fahrzeuge unabdingbar, so der Verband.

„Die technische Sicherheit moderner Fahrzeuge hängt zunehmend von digital gesteuerten Funktionen wie Notbrems- oder Spurhalteassistenten ab“, sagte Dr. Joachim Bühler, Geschäftsführer VdTÜV. „Zudem besteht die Gefahr, dass kriminelle Hacker digital vernetzte Fahrzeuge manipulieren oder die darin erhobenen Daten abgreifen.“ Das Konzept des „Automotive TrustCenters“ sieht eine im staatlichen Auftrag handelnde Stelle vor, die berechtigten Organisationen den Zugang zu bestimmten Fahrzeugdaten ermöglicht. So dürfen Prüfororganisationen, Versicherungen oder Behörden Fahrzeugdaten nutzen, um bei der Hauptuntersuchung (HU) digitale Komponenten zu prüfen oder Haftungsfragen bei Unfällen zu klären.

Laut dem TÜV-Konzept speichert und verarbeitet das Automotive TrustCenter

selbst keine Daten, sondern vergibt Zugriffsrechte für bestimmte Datenpakete an die jeweiligen Nutzer. Möglich wird das durch eine starke Verschlüsselung der Daten im Fahrzeug und eine sichere Übertragung an sogenannte Datentreuhänder. Sie speichern die Daten ausschließlich für bestimmte Zwecke, zum Beispiel Diagnosedaten für die HU. Das gleiche Verfahren kann auch für die Speicherung von Fahrmodusdaten beim automatisierten Fahren und für den sogenannten Ereignisdatenspeicher angewendet werden. Die Regulierung des Fahrmodus-speichers und des Ereignisdatenspeichers wird im Jahr 2020 abgeschlossen. Sie sind Voraussetzung für automatisiertes Fahren nach Level 3.

Aus Sicht des TÜV-Verbands müsse die Politik die gesetzliche Grundlage für einen diskriminierungsfreien Zugang zum Kraftfahrzeug über eine standardisierte Datenschnittstelle schaffen. Bisher werden die in den Fahrzeugen anfallenden Daten per Mobilfunk an die Rechenzentren der Hersteller übertragen. Die bislang vorliegenden Datenzugriffskonzepte in der jeweiligen Serverlandschaft einzelner Automobilhersteller decken aus Sicht des VdTÜV die Anforderungen an Cybersecurity und Datenschutz aber nur unzureichend ab.



Prüfororganisationen fordern den diskriminierungsfreien und sicheren Zugang zu Fahrzeugdaten.

Verstärkung der Classic-Sparte

Personalie | Markus Tappert (46) ist Leiter der neu geschaffenen Service Line Classic bei TÜV SÜD. Er übernimmt damit die Nachfolge des langjährigen Oldtimer-Experten Matthias Gerst, der in den Ruhestand gegangen ist. Als stellvertretender Leiter der Technischen Prüfstelle Hamburg und der TÜV SÜD-Tochter TÜV HANSE kümmert sich Tappert bereits seit Jahren um die Belange von Oldtimer-Fahrern rund um die Alster. In seiner neuen zusätzlichen Position will Tappert die Servicepalette weiter ausbauen und bundesweit zugänglich machen. Dabei setzt er in vielen Bereichen auf Digitalisierung. Markus Tappert berichtet direkt an Jürgen Wolz, Mitglied der Geschäftsleitung der TÜV SÜD Auto Service GmbH.

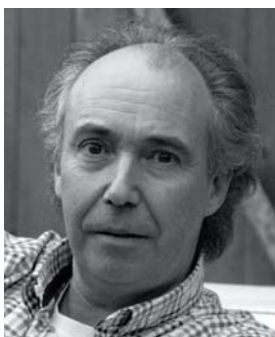
„Markus Tappert ist ein hervorragender Sachverständiger und Manager mit einer langen Karriere bei TÜV SÜD. Er fährt selbst seit vielen Jahren Oldtimer, brennt für das Thema und kennt sich so auch auf der technischen Seite sehr gut aus. Wir freuen uns sehr darüber, dass wir Markus Tappert für die Leitung der Service Line Classic gewinnen konnten“, sagt Jürgen Wolz. „Technik, Gesetze, Politik – mit seinen Erfahrungen und seinem Einsatz für Oldtimer-Themen ist Tappert der richtige Mann, die Service Line Classic in die Zukunft zu führen“, ist Wolz überzeugt.

Und hier hat Tappert viel vor. So will der gebürtige Münchner vom hohen Norden aus die Servicepalette weiter ausbauen und bundesweit an speziellen TÜV SÜD Service Centern anbieten. Einen besonderen Schwerpunkt setzt er dabei auf die Themen Schaden- und Wertgutachten. Hier wollen Tappert und sein Team die Expertise zukünftig erweitern und die TÜV SÜD-Sachverständigen noch besser vernetzen.

TÜV SÜD verstärkt außerdem die Service Line Classic personell mit geballter Oldtimer-Expertise. Seit Jahresbeginn verstärkt der bekannte Oldtimer-Fachmann



Markus Tappert ist neuer Leiter der Service Line Classic bei TÜV SÜD.



Oldtimer-Fans kennen ihn: Norbert Schroeder wechselt zu TÜV SÜD.

Norbert Schroeder (59) das Team und soll vor allem den Bereich Schaden und Wert sowie die gesamte gutachterliche Tätigkeit neu gestalten. Schroeder, der sich als Oldtimer-Experte unter anderem auch bei TÜV Rheinland international einen Namen gemacht hat, wird fortan als Experte auch den einzigartigen TÜV SÜD-Datenblatt-Service mit eigenen Datensammlungen bereichern und als Schnittstelle zu den Kunden die Bewertungsgrundlagen für Oldtimer aus aller Welt ausbauen. Mit Norbert Schroeder gewinnt die Service Line Classic also ordentlich Prominenz und Expertise. So blickt der Mitbegründer von Kleofactum und jahrelange Leiter der Klassiksparte bei TÜV Rheinland auf eine jahrzehntelange Arbeit als Gutachter für historische Fahrzeuge zurück. Zudem betreut er mehr als 20 der europaweit größten Oldtimer-Sammlungen und ist geschätzter Ansprechpartner für Museen.

Oldtimer-Rallye

Schwarzwald Winter Challenge

Vom 9. bis 11. Januar starteten 60 Oldtimer zur dritten Schwarzwald Winter Challenge in Durbach. Bereits am Vortag erfolgte die technische Abnahme der Rallye-Fahrzeuge auf dem Festplatz Durbach durch die Classic-Experten TÜV SÜD.

Für die Teilnehmer ging es rund 550 Kilometer durch den Hochschwarzwald, entlang des Rheins und durch die Weinberge. Auf dem Programm standen außerdem sechs Prüfungsformen. Abgefragt wurden Richtzeit-, Sollzeit-, Gleichmäßigkeits-, Geschicklichkeits-, Orientierungs- und Spaßprüfungen von den Fahrern.

Bevor es über mehrere Etappenziele, unter anderem das neue Porsche-Zentrum Offenburg, das Europäische Forum am Rhein, das Schloss Stauffenberg und das Höhengasthaus Landwassereck, ging, machten die Fahrer noch einen Zwischenstopp: Die Teilnehmer fuhren zum TÜV SÜD Service Center Offenburg, um mit ihren Oldtimern eine Wertungsprüfung durchzuführen. Die Sieger der Schwarzwald Winter Challenge 2020 wurden am Abend im Hotel Ritter gekürt.



Foto: TÜV SÜD

TÜV SÜD Auto Service

Philip Puls
Tel. 0 89/57 91-23 20, Fax -23 81
philip.puls@tuev-sued.de

TÜV SÜD Auto Partner

Thomas Gensicke
Tel. 07 11/72 20-84 73, Fax -84 88
thomas.gensicke@tuev-sued.de

Zentraler Vertrieb

Tel. 07 11/7 82 41-2 51
vertrieb-as@tuev-sued.de